

Andacht zum Predigttext 2. Thim 1,7-10 des 27. Septembers 2020

1. Angst essen Seele auf!

Angst vor der Geschichte
Angst vor sich selbst,
Sich in sich zurückzuziehen
Aus Angst vor der Welt
Angst auszubrechen, sich zu blamier'n,
Sich aufs Eis zu wagen, Angst, zu erfrier'n.

Einfach Angst zu verblöden
Vor der Endgültigkeit
Sich an alles zu gewöhnen,
Aus Angst vor der Zeit
Angst zu verblöden, bereits mundtot zu sein
Angst stellt ruhig, Angst kriegt klein.

Angst braucht Waffen
Aus Angst vor dem Feind,
Obwohl keiner so recht weiß: Wer ist damit gemeint?
Angst überholt zu werden,
Angst vor Konkurrenz
Angst vor der Dummheit, Vor ihrer Intelligenz.

Angst als Methode angewandt, Das Einschüchtern ist geplant
Angst stellt ruhig, Angst kriegt klein
Angst vor dem Ende Angst 'rauszugehen,
Wir sind uns alle verdächtig. Angst in die Augen zu sehen
Angst vor Gefühlen, Angst vor Zärtlichkeit
Angst aus Erfahrung, zuviel Vertraulichkeit.

Einfach Angst zu verblöden,
Vor der Endgültigkeit.
Sich an alles zu gewöhnen,
Aus Angst vor der Zeit.
Einfach Angst zu verblöden, bereits mundtot zu sein.
Angst stellt ruhig. Angst kriegt klein.

Angst ferngelenkt zu werden
Angst vor dem Aus
Es allen recht zu machen, Angst frißt auf.
Angst sich zu wehren
Angst alleine zu sein
Angst vor der Angst. Wir schlafen ein.
Angst vor der Angst. Wir schlafen ein.

HERBERT GROENEMEYER: CD „SPRÜNGE“

Ist das unser Grundgefühl: Lebensangst?! So wie es Herbert Grönemeyer vor 35 Jahren beschrieben hat?

Gründe dafür gibt es genügend:

- Klimawandel
- Flüchtlingskrise
- Dürre und Wassernot
- Feuerbrünste und Naturkatastrophen - wie jetzt in den USA
- Covid 19 – Pandemie
- Staatsverschuldung und Wirtschaftskrise

Die apokalyptischen Reiter: Pest, Krieg, Hunger und Tod, herrschen nach wie vor in weiten Teilen dieser Welt – und durch Corona sind sie uns ganz nah!

Franz Kafka hat in der großen Krise der Weimarer Republik folgende Parabel geschrieben:

*"Ach", sagte die Maus, "die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, daß ich Angst hatte; ich lief weiter und war glücklich, daß ich endlich rechts und links in der ferne Mauern sah - aber diese Mauern eilen so schnell aufeinander zu, daß ich schon im letzten Zimmer bin und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe."
"Du mußt nur die Laufrichtung ändern", sagte die Katze und fraß sie.*

Laufen auch wir vor Angst den Populisten und Nationalisten in die Hände? Oder stecken wir lieber den Kopf in den Sand: so schlimm wird es sicher nicht werden?

2. Der Geist der Furcht ist weder biblisch noch evangelisch!

Nun hat Gott uns nicht den Geist der Furcht gegeben. Das ist auch das Erste, was „Timotheus“ von seinem väterlichen Freund „Paulus“ zu hören bekommt. Ob Timotheus Angst gehabt hat? Jedenfalls wird ihm Mut zugesprochen, sich mit den Mächten anzulegen, die die Welt mit Unheil überziehen.

Ich lese aus dem 2. Timotheus, Kap. 1:

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit mir für das Evangelium in der Kraft Gottes.

Er hat uns gerettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluß und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

Was „Paulus“ da schreibt ist eindrucklich, geradezu überwältigend! Denn wirkliche Angst hängt mit dem Tod zusammen. Und deshalb erinnert er an den Grund des Glauben

Unser Heiland Christus Jesus hat durch das Evangelium dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

Das ist unser christlicher Glaube – und Lebenshilfe: eine geballte Kraft gegen den Geist der Angst.

3. Leben mit der Angst!

Angst soll Leben erhalten. Insofern ist sie gut und notwendig. Aber wenn sie zu groß wird, verhindert sie Leben. Wir leben dann wie in einem Käfig. Oder wie Kafka sagt: wir fühlen uns zwischen Mauern eingezwängt.

Deshalb ist es gut, wenn wir uns daran erinnern, dass Angst nur eine Stimme in uns ist – neben der Stimme des Vertrauens, des Selbstbewußtseins und der Erfahrung – zum Beispiel.

„Paulus“ nennt drei Gegenstimmen: Den Geist der **Kraft**, den Geist der **Liebe**, den Geist der **Besonnenheit**. Große Worte zwar, aber dem Geist der Angst ist mit weniger nicht beizukommen. Drei gegen einen!

Der Geist der Kraft ist schöpferisch. Er liebt es, neue Anfänge zu schaffen, Brücken zu bauen, Abgründe zu überqueren. Er lässt sich von verbrauchten Erfahrungen nicht einschüchtern. Die dunklen Wolken fürchtet er nicht.

Der Geist der Liebe bewegt Menschen, aufeinander zuzugehen, ihre Geschichten zu hören, Ängste zu teilen zu überwinden! So kann Vertrauen ins Leben wachsen!

Der Geist der Besonnenheit schafft Luft im Streit, verlangsamt die Gedanken, wägt die Optionen ab. Er schärft alle Sinne. Die Besonnenheit läßt uns klar sehen, die Vorraussetzung gut und richtig zu handeln!

In diesen drei „Geistern“ ist Gott selbst gegenwärtig. Mit seiner schöpferischen Kraft, seiner den Tod überwindenden Liebe, seinem die ganze Welt erfüllenden und befreienden Geist.

Drei gegen einen! Mit den drei starken Geistern des Glaubens können wir auch mit den Ängsten, die zum Leben gehören, umgehen. So ist der Glaube ist die Tür aus dem Gefängnis einer ängstl. Seele! AMEN

Martin Luthers Morgensegen:

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.
Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,
daß du mich diese Nacht
vor allem Schaden und Gefahr behütet hast,
und bitte dich,
du wollest mich diesen Tag auch behüten
vor Sünden und allem Übel,
daß dir all mein Tun und Leben gefalle.
Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele
und alles in deine Hände.
Dein heiliger Engel sei mit mir,
daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

So behüte Gott Sie vor allem Übel, er behüte Ihre Seele. AMEN

Ihr Pfr. Thomas Beck